



Herrenberger Waldseilgarten

Adrenalinkick am Stahlseil

Eine nagelneue Attraktion in der Nachbarschaft ist der Waldseilgarten bei Herrenberg. Er verspricht Adrenalinstöße, Spaß und sportliche Aktivität. Erst am Donnerstag wurde er offiziell eröffnet.



VERENA BECK

Selbst für die ganz Kleinen ein Abenteuer: Gut gesichert passiert dieser Knirps den Kinderparcours. Bilder: Mozer

Tübingen/Herrenberg. „Ich selbst bin auch schon in das Vergnügen gekommen“, sagte Herrenbergs Oberbürgermeister Thomas Sprißler, „die Perspektive aus fünf bis acht Metern ist doch eine andere.“ Neben ihm standen der Betreiber des Waldseilgartens Andreas Feil sowie der Vorsitzende des Jugendhausvereins Daniel Gutmann. Die drei hielten eine kleine Begrüßungsrede und stellten dem Publikum den Waldseilgarten vor.



Man schwingt sich hier nicht nur von Baum zu Baum, hinter dem Ganzen steckt ein Konzept: „Es soll ein Training mit und für Jugendliche sein, mit sich und anderen umzugehen“, erklärte Gutmann. Die Schlagworte Achtung, Anerkennung und Vertrauen seien zentral. Daneben erlebe man Grenzerfahrung, Selbstwahrnehmung und Kommunikations- und Teamfähigkeit. „Das Konzept basiert auf der Erlebnispädagogik. Wir würden uns freuen, vielen Leuten unser Know-how weitergeben zu können“, ergänzte Geschäftsführer Feil. Das gelte natürlich nicht nur für die Jugend, sondern auch für Kinder und Erwachsene.

Das Kletterfieber lässt mich nicht mehr los

Schließlich kletterten die drei Eröffnungsredner auf eine 13 Meter hohe Plattform, um nacheinander im freien Fall nach unten zu springen – natürlich gesichert. Dabei „durchsprangen“ sie das rote Eröffnungsband, von lautem Jubel des Publikums begleitet. Die Begrüßungsworte haben mich animiert: Ich beschließe, mich auch in die Bäume zu wagen. Nach einer kurzen und sehr kompetenten Einführung ins Anlegen und in den Umgang mit dem Klettergurt durch einen der Trainer steige ich zur ersten Plattform des Parcours A hoch. Unsere Autorin auf der schaukelnden Holzbrücke: Ganz darauf konzentriert, den nächsten Schritt richtig zu machen: „Dabei hatte ich nur meine Füße im Blick.“

Erst dachte ich mir, ich probiere mal drei Stationen aus, und dann werde ich die Bäume wieder verlassen. Dem war aber nicht so: Ich konnte gar nicht mehr aufhören zu klettern, mich an Seilen entlang zu hangeln, auf irgendwelchen wackeligen Konstruktionen zu balancieren, meine untrainiertesten Muskeln anzustrengen, um von einer Plattform zur nächsten zu gelangen.

Als ich den ersten Parcours durch einen Freiflug am Stahlseil entlang, durch die Bäume der Erde entgegen, beendet habe, stehe ich unschlüssig auf dem Boden. Ich habe das Gefühl, noch mehr ausprobieren zu müssen. Also gehe ich auf Parcours E zu. Einer der ausgebildeten Trainer kommt freundlich lächelnd auf mich zu und gibt mir Tipps, wie ich die einzelnen Stationen am besten durchlaufe.

Ich klettere die Leiter zur Plattform empor. Oben beschleicht mich eine leichte Angst. Als ich nach unten schaue, wird sie spürbar größer: Das ist ja sauhoch! Nun habe ich die Wahl, an Stahlseilen entlang durch den Wald zu rauschen oder weitere Konstruktionen zu bewältigen.

Soll ich diese Herausforderung annehmen?

Aufgrund der Höhe entscheide ich mich dafür, meine körperlichen Grenzen weiter auszutesten. Schon die erste Station bereitet mir aber Schwierigkeiten. „Setz dich in den Gurt und zieh dich an den Hanfseilen entlang zur nächsten Plattform!“ ruft mir der Trainer von unten zu. Dankbar nehme ich das Angebot an. Allerdings gestaltet sich die Sache schwieriger als ich dachte: Meine gesamten Kräfte und Muskelgruppen muss ich mobilisieren, damit ich da ankomme, wo ich hin will. Schließlich stehe ich endlich auf meinem Ziel, Erleichterung macht sich breit. Doch die nächste Station wartet schon, und hinter mir klettern die nächsten.

In diesem Parcours begegnet mir nur noch eine Station, bei der ich mich in den Seilen hängen lassen muss. Wie im wahren Leben auch, verläuft im Hochseilgarten nicht immer alles nach Plan und eine neue Lösung muss her, bei der man auf Hilfe angewiesen sein kann.

Nach Parcours E habe ich nun doch den „Flying Fox“-Parcours im Auge, dem ich zuvor noch ausgewichen bin. Jetzt will ich es wissen! Ich stehe auf dieser unsagbar hohen Plattform, in einigen Metern Entfernung sehe ich den nächsten Baum, bei dem ich landen soll. Beim „Flying Fox“ saust man an Stahlseilen entlang von Baum zu Baum – Kraftaufwand gleich null. Wenn nur der Karabiner hält, mit dem ich am Seil hänge! Für mich besteht die Schwierigkeit darin, mich komplett den Seilen und dem Wind zu überlassen. Nach langem Zögern überwinde ich meinen inneren Schweinehund, setze mich in den Gurt und rausche zur nächsten Plattform. Das geht ein paar Mal so, dann fasse ich Vertrauen und genieße den rasanten Flug.

Am nächsten Tag Muskelkater pur

Schließlich lande ich wieder auf dem Boden. Ich möchte noch einen der Parcours testen, doch ich spüre, wie Kälte und Müdigkeit in mir aufkommen. Völlig erschöpft und ausgepowert, aber glücklich und ein Stück selbstbewusster, mache ich mich auf den Heimweg.

Noch den ganzen Abend denke ich an den Nachmittag im Hochseilgarten. Ich bin stolz, dass ich gegen meine Höhenangst gekämpft und für mich unüberwindbare Hindernisse bewältigt habe.

Erst nach dem Aufwachen am nächsten Morgen spüre ich die Folgen der Aktion vom vorigen Tag. Mir schmerzen sämtliche Muskeln und Körperpartien, sogar die, von deren Existenz ich noch nicht einmal wusste. Trotzdem war das Klettern im Seilgarten eine einmalige Erfahrung. Ich komme bestimmt wieder.

Ausflüge in die Region (4): Waldseilgarten Herrenberg

Wissenswertes zum Waldseilgarten Herrenberg

Der Waldseilgarten befindet sich mit seinen **63 Stationen** in einem Waldgebiet von rund 2,5 Hektar auf dem Alten Rain. Der Hochseilgarten besteht aus Parcours mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Die Höhen der Stationen variieren zwischen vier und 13 Metern. Highlight des Gartens ist der „**Power Fan**“– man springt von einer Plattform aus 13 Metern Höhe nach unten. Für spezielles **Teambuilding** gibt es einen gesonderten Bereich, ebenso für die ganz Kleinen.

Geöffnet ist die Attraktion von April bis Oktober von 10 Uhr bis 19 Uhr, im Juni bis August von 9 Uhr bis 20 Uhr. Erreichbar von Tübingen über die B28, dann auf der L 1184 Richtung Hildrizhausen; Parkplatz beim Naturfreundehaus links der Straße.

Eintrittspreise: Erwachsene 19 Euro, Jugendliche (sechs bis 15 Jahre) 14 Euro, Kinder 6 Euro; Familienkarte 58 Euro; Gruppenpreise ab 10 Personen. Mehr unter: www.waldseilgarten-herrenberg.de; 0 70 32 / 20 15 45.

17.04.2010 - 08:30 Uhr